

erhebt sich die **École militaire** (Pl. I, A6), ein stattliches Gebäude; seinen Räumlichkeiten nach ebenso wichtig wie das **Hôtel des Invalides**.

Im Jahr 1751 gründete Ludwig XV. im Schloss zu Vincennes eine Militärschule pour y élever cinq cents gentilshommes dans toutes les sciences nécessaires et convenables à un officier, liess aber zu gleicher Zeit in Paris das eben in Rede stehende Gebäude errichten und verlegte die Anstalt hierher. Sie blieb daselbst, bis sie Napoleon I. reorganisirte und nach St.-Cyr übersiedelte.

Das Gebäude, vom Architekt *Gabriel* aufgeführt, ist gegenwärtig die grösste Kaserne in Paris, die 5000 Mann und 500 Pferde beherbergen kann. Der Zutritt ins Innere wird Fremden nicht gestattet, bietet aber auch nichts Sehenswerthes. Das, was am Gebäude zu beachten ist, sieht man von aussen. An der **Façade** nach dem **Champ de Mars** ein korinthischer Portikus und darüber eine schwere Kuppel, wie man sie bei den Pariser Bauten häufig sieht.

Das **Champ de Mars** (Pl. II, BC 5,6) zwischen der **École militaire** und der **Seine**, ist ein regelmässiger Platz, der ca. 1000 m. lang und 500 m. breit ist. Gewöhnlich steht das **Champ de Mars** ganz leer und dient der Kaserne als Exercirplatz; es wurde aber öfters und wird noch heutzutage zum Schauplatz der grössten Feierlichkeiten benutzt. Hier feierte 14. Juli 1790 ganz Paris das berühmte Bundesfest. In der Mitte des weiten Platzes erhob sich ein grosser Altar, der »Altar des Vaterlands«, in dem Ludwig XVI. auf einer Estrade dicht vor der Militärschule die neue Verfassung beschwor. Hier feierte man vier Jahre später, 8. Juni 1794, das Fest des höchsten Wesens; hier gab das Direktorium dem hungriigen Volk der Republik zum wenigsten die **Circenses** der Römerzeit; hier vertheilte Napoleon I. nach seiner Krönung die kaiserlichen Adler an die treu ergebene Armee und hielt endlich 11 Jahre später, nach seiner Rückkehr von Elba, das gelohnreiche **Maifest**. Auch die **Orléans** feierten hier ihre Feste bei Gelegenheit der Vermählung des Sohns Ludwig Philipps

im Jahr 1837; auch 1848 berief die zweite Republik hierher das Volk zu Spiel und Kurzweil, bis endlich Napoleon III. am 10. Mai 1852 den Legionen Frankreichs auf gleicher Stätte den kaiserlichen Adler wieder an die Fahnen heftete, an Stelle des gallischen, orléanistischen Hahns.

In neuerer Zeit waren es die **Weltausstellungen** von 1867 und 1878, welche hier ihren Platz fanden.

Vom **Champ de Mars** aus führt der **Pont d'Iéna** (Pl. II, B5) auf das rechte Seineufer. Diese Brücke wurde in den Jahren 1806—1813 aus Stein erbaut, 140 m. lang, 14 m. breit. An den Brückenpfeilern kaiserliche Adler, an den Brustwehren Kolossalstatuen, allegorische Figuren darstellend, welche Pferde bändigen. Von dieser Brücke steigt am rechten Ufer die **Place du Trocadéro** (Pl. II, B5) an. Bis zum Herbst 1866 war dieses **Vis-à-vis** des Marsfeld eine wüste, hügelig ansteigende, schiefe Ebene, mit Kiesgruben und allerlei Bodenlöchern, aus denen man Material genommen hatte. Der zu erwartende Völkerbesuch bei Gelegenheit der Ausstellung von 1867 gebot anstandshalber, diese Wüstenei etwas zu rangiren, und so entstand diese fabelhafte Schöpfung, die 20 Mill. Fr. gekostet haben soll und schliesslich ein »grosses Nichts« genannt wurde. In der Mitte war eine flach liegende, 250 m. breite Treppe, Abends von einem Gasflammenmeer erleuchtet, dessen Effekt allerdings mehr als theatralisch wirkte. Es war Plan, diese schiefe Ebene mit Prachtgebäuden, Hötels und grossen Pensionen zu garniren und in der Mitte des Platzes, welchen man damals **Place du Roi de Rome** nannte, das Standbild des Königs von Rom aufzustellen (des Sohns Napoleons I., Herzogs von Reichstadt, 1832 zu Schönbrunn bei Wien an der Schwind sucht gestorben). Die Ausführung unterblieb. Schliesslich hat man bei Gelegenheit der **Weltausstellung** von 1878 oben das grossartige **Palais des Fêtes** oder **du Trocadéro** (Pl. II, B5) nach den Plänen von *Davioud* und *Bowdais* ge-